



LIECHTENSTEINER

Vaterland

MIT AMTLICHEN PUBLIKATIONEN - TAGBLATTVERBUND - TEL. +423 236 16 16 - www.vaterland.li

Nach wie vor seltsamer Abgang
Martin Stocklasa hat nach seiner Freistellung die Kündigung erhalten – wieder ohne Angabe von Gründen. 11

109 Liechtensteiner sind dabei
Beim Programm «Rauchfreie Lehre» machen 8300 Schweizer und 109 Liechtensteiner mit. 2

8 Uhr. Was Neues?
Gehen Sie online.



Flucht vor Drohnen
Wildtiere werden in der Winterruhe gestört 3

Hervorragend bewertet
Efta-Generalsekretär zum FL-Finanzplatz 7

Orgelkonzert
Thomas Nipp präsentiert Eigenkompositionen 9

Xi Jinping eröffnet
Chinas Staatspräsident am WEF in Davos 15



Projekt lanciert
Die Post möchte Pakete ihrer Kunden per SMS ankündigen. 3

Sapperlot
Bittere Realität. Vor eineinhalb Jahren verliess die LSV-Skirennläuferin und Hoffnungsträgerin Jessica Hilzinger im Alter von 18 Jahren den Liechtensteinischen Skiverband Richtung Deutschland und entschied sich für einen Wechsel zum Deutschen Skiverband (DSV), wo die WM-Limiten wesentlich höher liegen als in Liechtenstein. Dort muss sie zwei Top-15-Resultate oder eine Top-8-Klassierung im Weltcup realisieren, um sich das Ticket für die Ski-WM in St. Moritz 2017 zu sichern. In der bisherigen Saison sammelte sie noch keine Weltcupunkte. Zuletzt in Maribor (Slo) schied sie im Finish aus, lag bei der zweiten Zwischenzeit 0,15 Sekunden hinter der 30. Gestern in Flachau (Ö) sah sie das Ziel im ersten Lauf, jedoch fehlten 0,16 Sekunden für den Finaledurchgang. Eine Finalqualifikation war oft zum Greifen nahe, doch nun findet vor der WM kein Weltcup-Slalom mehr statt und die «Heim-WM» der Schaanerin dürfte Fakt sein. Der Nationenwechsel war wohl der falsche Entscheid. Eine bittere Realität.
Ernst Hasler

Mehr Länder dürfen ab 2026 von der Fussball-WM träumen



Aufstockung Fifa-Präsident Gianni Infantino sprach im Zusammenhang mit der Aufstockung der teilnehmenden Länder von 32 auf 48 Teams, die ab der Fussball-WM 2026 erfolgt, von der Weltmeisterschaft des 21. Jahrhunderts. Die Fifa-Pläne erhalten derweil Zuspruch wie auch Ablehnung und werden noch zu reden geben. 13

Bild: Keystone

DU-Chef Quaderer: Regierungssitz kein Thema

Landtagswahlen DU-Chef Harry Quaderer erklärte gestern gegenüber Radio L, dass er in keinem Fall für einen Regierungssitz zur Verfügung stehe. «Ich habe schon in der Vergangenheit gesagt, dass Harry Quaderer nicht in die Regierung gehen wird. Und zu dem stehe ich auch heute noch. Ich denke, wir haben andere Leute, die fähig sind, allenfalls in die Regierung zu gehen», so der Chef der Unabhängigen (DU). (red)

Rund 50 Tote bei Anschlägen

Kabul Bei drei Anschlägen sind in Afghanistan innerhalb eines Tages rund 50 Menschen getötet und rund 90 verletzt worden. Zu zwei Angriffen haben sich die radikalislamischen Taliban bekannt. Für den dritten, der sich am Abend im Haus des Gouverneurs der grossen Südprovinz Kandahar ereignete, gibt es noch kein Bekenntnis. Die meisten Todesopfer und Verletzten forderte ein zweifacher Bombenanschlag in Kabul am Nachmittag. (sda)

Auslandsabenteuer beendet: Post verkauft newtron AG

Verkauf Die Liechtensteinische Post AG konnte per 31.12.2016 auch die zweite ausländische Tochtergesellschaft abtosseln, wie sie gestern bekannt gab. Die newtron AG mit Sitz in Dresden wird an die Firma SupplyOn aus Hallbergmoos bei München verkauft. Über den Verkaufspreis wurde Stillschweigen vereinbart. Anfang 2015 kam die Führung der Post in der Lagebeurteilung zu den beiden ausländischen Tochtergesellschaften DIG und newtron zum Schluss, dass diese Investitionen nicht mehr als strategisch angesehen würden und die Liechtensteinische Post AG nicht der optimale Eigner sei, schreibt die Post in ihrer Mitteilung. Die Integration der beiden

Tochtergesellschaften hat sich als ausserordentlich schwierig herausgestellt und das eigentliche Kerngeschäft in den Hintergrund gerückt. Der Verkauf der newtron AG sei somit der letzte Schritt zur Bereinigung der eSolutions-Strategie der Liechtensteinischen Post AG, nachdem im Januar 2016 bereits die Tochtergesellschaft DIG AG rückwirkend auf den 31.12.2015 an das Management verkauft wurde. Die newtron AG wurde 2012 durch die Liechtensteinische Post übernommen. Im Rahmen des Verkaufsprozesses hat die Liechtensteinische Post AG verschiedene Angebote geprüft, wobei das Angebot der Firma SupplyOn AG das attraktivste war. (ags/pd)

OKP-Streit: Noch kein weisser Rauch über dem Regierungsgebäude

Verhandlung Das gestrige Treffen zwischen Regierung und Ärztekammer hat noch zu keiner Einigung geführt. Nach über zwei Stunden wurde eine Fortführung der Gespräche zur Beilegung des Streits auf heute vereinbart. Wie Minister Pedrazzini auf Anfrage bestätigte, wurde intensiv über die Verordnung zum Krankenversicherungsgesetz (KVV) diskutiert. Die Regierung werde nun zusätzliche Anpassungen bezüglich der beiden zur Diskussion stehenden KVV-Artikel prüfen. Ob es heute zu einer Einigung kommt, ist für den Geschäftsführer der Ärztekammer, Stefan Rüdisser, noch nicht abschätzbar. Die erneute Verhandlungsrunde kam

zustande, weil Regierungschef Hasler den Ärzten am Dreikönigstag über Radio L anbot, die umstrittenen Verordnungspunkte zu streichen. Er knüpfte dies an die Bedingung, dass alle Ärzte innerhalb und ausserhalb der OKP mit dem Tarmed-Tarif abrechnen. **Mauro Pedrazzini wünscht sich Ecki Hermann** Eine Lösung im aktuellen Streit wird durch das gestörte Vertrauensverhältnis zwischen der Ärztekammer und Gesundheitsminister Pedrazzini erschwert. Dazu tragen auch die immer wieder gemachten Äusserungen der Ärztekammerpräsidentin Ruth Kranz-Candrian und des Gesundheitsministers in den Medien bei. Am

vergangenen Freitag wünschte sich Minister Pedrazzini im Fernsehsender 1FLTV zwei neuen Ärztekammerpräsidenten. «Ich würde mir wünschen, dass Ecki Hermann sich in der Ärztekammer mit seiner Meinung engagiert und ich bin überzeugt, dass auf dieser Basis eine Lösung gefunden werden kann. Am liebsten hätte ich natürlich, wenn Ecki Hermann als Präsident der Ärztekammer aufreten würde. So könnte das Problem relativ schnell erledigt werden.» Der Arzt Ecki Hermann ist der Regierungschefkandidat der Freien Liste und hat letzte Woche, wie schon VU-Präsident Günther Fritz im Dezember, eine Übergangslösung vorgeschlagen. (sap)

Grosser Ausverkauf
jetzt auf galaxus.ch



Fast alles für fast jeden.

